

Gemeinde  
Ralbitz-Rosenthal



Gmejnjska nowina  
Ralbicy - Róžant



31. Jahrgang/3. Ausgabe

**Amtsblatt**

**September 2020**

**10.9.2020**

[www.ralbitz-rosenthal.de](http://www.ralbitz-rosenthal.de)  
[gemeinde@ralbitz-rosenthal.de](mailto:gemeinde@ralbitz-rosenthal.de)



Schön geschmückt war die Ralbitzer Sporthalle anlässlich des Schuleingangs Ende August. Dieses Jahr war wegen der Bestimmungen rund um Corona alles anders. Nur die Eltern durften die Schulanfänger in die Schule begleiten.

 **Beschlüsse des Gemeinderates der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal**

Bei der Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal am 3.9.2020 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

**Beschluss Nr. 22-09/2020**

Abwägung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit zum Bebauungsplan „Naußlitz“

**Beschluss-Nr. 23-09/2020**

Beschluss des Bebauungsplanes „Naußlitz“

**Beschluss Nr. 24-09/2020**

Abwägung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit zum Bebauungsplan „Ralbitz-Seidau“

**Beschluss Nr. 25-09/2020**

Beschluss des Bebauungsplanes „Ralbitz-Seidau“

**Beschluss Nr. 26-09/2020**

Beschluss über die Verwendung der Straßenbaupauschale 2020/2021

**Beschluss Nr. 27-09/2020**

Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses 2013 der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal

**Beschluss Nr. 28-09/2020**

Beschluss zu außerplanmäßigen Einnahmen und Ausgaben für die Zuweisung zur Verbesserung der Ausstattung mit mobilen Endgeräten und zur Unterstützung des digitalen Fernunterrichts (Mobile-Endgeräte-Förderverordnung – MobilEndFöVO)

In die Niederschrift bzw. in die Beschlüsse der öffentlichen Beratung im vollen Wortlaut kann während der Dienststunden des Büros der Gemeinde eingesehen werden.

Hubertus Rietscher, Bürgermeister

 **Beschlüsse des Technischen Ausschusses der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal**

In der Sitzung des Technischen Ausschusses der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal am 13.8.2020 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Stellungnahme zur Errichtung eines barrierefreien Wohncontainers mit Garage auf dem Flurstück 42 in Cunnewitz
2. Stellungnahme zur Errichtung einer überdachten Sitzgelegenheit auf dem Flurstück 30 in Rosenthal
3. Stellungnahme zur Errichtung eines Carports mit Sitzgelegenheit auf dem Flurstück 731/8 in Rosenthal
4. Stellungnahme zur Errichtung eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf dem Flurstück 328/2 der Gemarkung Cunnewitz

**Die nächste Sitzung des Gemeinderates Ralbitz-Rosenthal findet am Donnerstag, den 29.10.2020 um 18.30 Uhr im Sitzungsraum der Ralbitzer Schule statt. Die Tagesordnung wird über Aushänge ortsüblich bekannt gegeben.**

**Allen Jubilaren unserer Gemeinde  
gratulieren wir recht herzlich zum Geburtstag  
und wünschen ihnen Gesundheit  
und Gottes Segen!**



1. September	Alfons Handrick	Schmerlitz	80. Geburtstag
10. September	Peter Mroß	Laske	75. Geburtstag
19. September	Eduard Luhmann	Schmerlitz	75. Geburtstag
25. September	Elisabeth Zschornack	Schönau	95. Geburtstag
26. September	Karl Richter	Zerna	70. Geburtstag

**Auch allen hier nicht genannten Jubilaren  
wünschen wir alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.**

## Ergänzungssatzung 1. Änderung „Ralbitz am Dorfplatz“

### Öffentliche Bekanntmachung des Beschlusses über die Ergänzungssatzung gemäß § 34 BauGB Abs. 4 Nr. 3 BauGB

Der Gemeinderat der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal hat in seiner Sitzung am 23.01.2020 die Ergänzungssatzung zur 1. Änderung „Ralbitz am Dorfplatz“ in der Fassung vom 13.01.2020 beschlossen. Die Begründung zur Ergänzungssatzung wurde gebilligt. Mit dieser Bekanntmachung tritt die Ergänzungssatzung zur 1. Änderung „Ralbitz am Dorfplatz“ in Kraft. Die Ergänzungssatzung einschließlich Begründung wird in der Gemeindeverwaltung Ralbitz-Rosenthal, Am Marienbrunnen 8 in 01920 Rosenthal während der Öffnungszeiten zu jedermanns Einsicht bereitgehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

Unbeachtlich werden nach § 215 (2) BauGB

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,  
wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diese Satzung und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Hubertus Rietscher, Bürgermeister

<b>Sprechzeiten der Gemeindeverwaltung in Rosenthal:</b>  Dienstag und Donnerstag: 14.00–18.00 Uhr  <b>Sprechzeiten des Bürgermeisters:</b>  nach Absprache Donnerstag: 15.00–18.00 Uhr   Die Übersetzung der sorbischen Ausgabe der Gemeindezeitung wird vom Freistaat Sachsen gefördert.	<u>Notrufnummern</u>													
	<table><tbody><tr><td>Strom</td><td>ENSO Netz GmbH 0351/50178881</td></tr><tr><td>Wasser</td><td>Ewag Kamenz 03578/377377</td></tr><tr><td>Gas</td><td>EVSE Wittichenau 035725/7410</td></tr><tr><td>Abwasser</td><td>AZV Am Klosterwasser 035796/96026</td></tr><tr><td>Polizei</td><td>110</td></tr><tr><td>Notarzt / Feuerwehr</td><td>112</td></tr><tr><td>Feuerwehr Ralbitz</td><td>035796/850086</td></tr></tbody></table>	Strom	ENSO Netz GmbH 0351/50178881	Wasser	Ewag Kamenz 03578/377377	Gas	EVSE Wittichenau 035725/7410	Abwasser	AZV Am Klosterwasser 035796/96026	Polizei	110	Notarzt / Feuerwehr	112	Feuerwehr Ralbitz
Strom	ENSO Netz GmbH 0351/50178881													
Wasser	Ewag Kamenz 03578/377377													
Gas	EVSE Wittichenau 035725/7410													
Abwasser	AZV Am Klosterwasser 035796/96026													
Polizei	110													
Notarzt / Feuerwehr	112													
Feuerwehr Ralbitz	035796/850086													
IMPRESSUM – Gemeindezeitung der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal verantwortlich: Bürgermeister Hubertus Rietscher Gemeindeamt Am Marienbrunnen 8 01920 Ralbitz-Rosenthal / OT Rosenthal Tel.: 035796/96832 Fax: 035796/96833 Mail: <a href="mailto:gemeinde@ralbitz-rosenthal.de">gemeinde@ralbitz-rosenthal.de</a> Internet: <a href="http://www.ralbitz-rosenthal.de">www.ralbitz-rosenthal.de</a> Vereine übernehmen die Verantwortung für den Inhalt ihrer Seiten.	Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2020: <b>21.09.2020</b> Bitte alle Beiträge für die Gemeindezeitung per Mail an <a href="mailto:gmejnska.nowina@gmx.de">gmejnska.nowina@gmx.de</a> senden. Online-Ausgabe der Gemeindezeitung unter: <a href="http://www.ralbitz-rosenthal.de">www.ralbitz-rosenthal.de</a>													

Aus gegebenem Anlass weisen wir auf den folgenden Paragraphen der Polizeiverordnung hin:

## **Auszug aus der Polizeiverordnung vom 17.07.2016**

### **§ 7 Lärm durch Haus- und Gartenarbeiten**

(1) Haus- und Gartenarbeiten, die die Ruhe anderer stören, dürfen werktags nur von 7:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 20:00 Uhr, samstags jedoch nur von 7:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 19:00 Uhr durchgeführt werden. An Sonn- und Feiertagen sind solche Arbeiten verboten.

Zu diesen Haus- und Gartenarbeiten gehören insbesondere der Betrieb von motorbetriebenen Bodenbearbeitungsgeräten und Rasenmähern sowie das Hämmern, Sägen, Bohren, Schleifen und Holz spalten, das Ausklopfen von Teppichen, Betten, Matratzen und ähnliche Tätigkeiten.

---

Aus gegebenem Anlass weisen wir auf folgenden Auszug aus der Satzung zur Reinigung öffentlicher Straßen hin:

## **Auszug aus der Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen vom 6.10.1994**

### **§ 1 Reinigungspflicht**

(1) Die Straßenreinigungspflicht, die gem. § 51 Abs. 1 SächsStrg der Gemeinde obliegt, wird den Eigentümern oder Besitzern derjenigen bebauten und unbebauten Grundstücke auferlegt, die durch eine öffentliche Straße erschlossen werden oder an sie angrenzen.

### **§ 6 Sachlicher Umfang der Straßenreinigung**

Die Reinigungspflicht umfasst insbesondere:

1. das Besprengen und Säubern der Straßen (§ 7: Beseitigung von Kehrlicht, Schlamm, Gras, Unkraut und sonstigem Unrat)
2. die Schneeräumung auf den Gehwegen (§ 8: überall da, wo nicht öffentlich geräumt wird, mindesten einmal am Tag)

3. das Bestreuen der Gehwege bei Glätte (§ 9:1,5 m Breite entlang der Grundstücksgrenze, mit abstumpfenden Stoffen)
  4. das Freihalten von oberirdischen Vorrichtungen auf der Straße, die der Entwässerung oder der Brandbekämpfung dienen, von Unrat, Eis, Schnee oder den Wasserabfluss störenden Gegenständen.
- 

## **Änderung der Durchführung der Signalprobe**

Im Zuge der Umsetzung der Aktualisierung des Erlasses des sächsischen Staatsministeriums des Innern über die landeseinheitlichen Sirensignale, wurde ab September 2020 die Durchführung der Sirensignalprobe im Landkreis Bautzen geändert.

Seit dem **2. September 2020** erfolgt die Signalprobe an **jedem Mittwoch um 15 Uhr**, sofern dieser Tag kein gesetzlicher Feiertag ist.

Darüber hinaus beteiligt sich der Freistaat Sachsen am 10. September an einem bundesweiten Warntag, bei dem es darum geht, zu vermitteln, wie man sich verhält, wenn Sirenen gehen und was welches Signal bedeutet.

---

## **Gewässerunterhaltungskonzept für Gewässer 2. Ordnung**

In der Sitzung des Gemeinderates am 23.07.2020 wurde an die Firma Stowasserplan GmbH und Co.KG aus Radebeul der Auftrag für die Erstellung eines Gewässerunterhaltungskonzeptes erteilt.

Ziel dieser Planung ist es, zu analysieren, wie in Zukunft die kommunalen Gewässer bepflanzt und unterhalten werden können. Zur Erfassung der Gewässer werden in den nächsten Wochen Mitarbeiter des Planungsbüros in der Gemeinde unterwegs sein.

## Aus der Geschichte der Schönauer Brauerei

Ende September wird es 120 Jahre her sein, dass die Brauerei des Schönauer Rittergutes ihren Betrieb einstellte. Sie bestand aus drei Gebäuden: dem Brauhaus mit Bierkeller, dem Malzhaus und dem damals schon ungenutzten Brennereigebäude. Denn auch Branntwein hat man hier einst gebrannt. Die Brauerei befand sich östlich des Herrenhauses unmittelbar an der Straße nach Cunnewitz. Im Jahre 1922 wurden alle Gebäude abgetragen. Heute erinnern nur noch einige Fotografien an die ehemalige Schönauer Brauerei. Auf einem Foto aus dem Jahr 1879 sehen wir den Braumeister August Franz Wetzlau mit Ehefrau und drei Kindern sowie einigen Verwandten und Brauereiarbeitern. Wahrscheinlich handelt es sich hier sogar um das älteste Foto, welches überhaupt von Schönau existiert. Wetzlau stammte aus Wittichenau. Er war Brauereipächter von 1870 bis zu seinem Tod im Jahre 1891. Die Witwe Agnes Wetzlau geb. Zieschank aus Paßditz führte die Brauerei nach dem Tod des Ehemannes bis zum 30. September 1900 weiter. An diesem Tag lief ihr Pachtvertrag aus, den sie mit dem Kloster St. Marienstern als Eigentümer des Schönauer Rittergutes abgeschlossen hatte. Das Kloster lehnte ihre Bitte auf Vertragsverlängerung ab. Damit war es einen unnötigen Konkurrenten für die eigene Brauerei in Panschwitz los. Auf dem zweiten Foto ist zu sehen, wie ein Pferdegespann mit Bierfässern beladen wird.

Die ältesten Nachrichten über die Brauerei reichen zurück bis in das Jahr 1622. Die Branntweinbrennerei war von 1769 bis 1870 in Betrieb. Bier und Branntwein wurden an die umliegenden Gastwirtschaften verkauft. Im Dorf selbst gab es in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts drei Schänken:

- das ehemalige Erbgericht in der Ortsmitte – diese Gaststätte existierte bis zum Jahre 1971,
- die sogenannte „Fabrikschänke“ – heute bekannt als „Fabrikska hospoda“,
- die Gastwirtschaft im Schönauer Herrenhaus – bis zum Jahre 1900 wurde hier nämlich das Bier in dem Raum ausgeschenkt, in dem sich heute die Kapelle befindet.



Die Gasthäuser in Schönau, Schmerlitz und in Neuschmerlitz durften bis zum Jahre 1840 ausschließlich Bier und Branntwein aus der Schönauer Brauerei ausschenken. Bei Zuwiderhandlungen hatten die Gastwirte mit Geldstrafen zu rechnen.



Was wurde aber aus der Familie Wetzlau nach Auslaufen ihres Schönauer Pachtvertrages im Jahre 1900? Agnes Wetzlau pachtete gemeinsam mit ihrem 22-jährigen Sohn Paul Alfred die Brauerei des Königswarthaer Rittergutes. Die Tochter Maria Emilia hatte bereits Ende 1891, anderthalb Monate nach dem Tod des Vaters und kurz vor ihrem 18. Geburtstag, den 28-jährigen Lehrer Georg Schewtschik, gebürtig aus Storcha, geheiratet. Kennengelernt hatte sie ihn bereits im Kindesalter, als Schewtschik von 1886 bis 1889 an der Schönauer Schule unterrichtete.

Später wohnte die Familie Schewtschik viele Jahre in Ralbitz. Ihre Schwester Elisabeth Martha Wetzlau heiratete im Jahre 1898 mit 21 Jahren den 31-jährigen Ralbitzer Bauerngutsbesitzer Michael Lehmann.

*Dieses Jahr im Juli war es 90 Jahre her, dass der aus Schmerlitz stammende Pfarrer und Schriftsteller Mikławš Bjedrich-Radlubin (1859–1930) gestorben ist. Nach dem Studium der Theologie in Prag kam er 1884 als Kaplan in seine Heimatgemeinde. Nachdem er später kurz in Nebelschütz gewirkt hat, war er ab 1890 Pfarrer in Ralbitz. Heute trägt das Gemeindehaus in Ralbitz seinen Namen.*

*Im Laufe seines Lebens schrieb er 150 größere und kleinere Prosaarbeiten, die Zeitungen und Zeitschriften wie »Lipa Serbska«, »Łužica«, »Łužiski Serb«, »Serbske Nowiny«, »Katolski Posoł« und »Krajan« veröffentlichten, zwischen 1894 und 1911 anonym. Die Prosa Bjedrich-Radlubins »zeichnet sich durch eine kernige Sprache, das meisterhafte Verwenden von Stilmitteln der sorbischen Sprache und besonders durch ein reichhaltiges Verwenden von Synonymen, Redensarten und Sprichwörtern aus«. Die hier dargereichte Kurzgeschichte »Paduch w kale« (Der Dieb im Kohl) wurde 1880 in der »Lipa Serbska« veröffentlicht. Im Jahre 1959 erschien eine Zusammenstellung seiner Texte »Mikławš Bjedrich-Radlubin powěda« (Mikławš Bjedrich-Radlubin erzählt) und 1971 hat Jurij Młynk eine Auswahl seiner Erzählungen mit dem Titel »Zjebani kwasarjo« (Die betrogenen Hochzeitsgäste) zusammengestellt.*

## **Paduch w kale**

Ćmi so. Wólšowski Nyšpla hotuje so do Paslowa ke kowarjej.

»Budžeš tam dołho?«, praša so žona.

»Nó, zahe njeprjindu: Ducej domoj dóndu hišće k piwarcej«, wotmołwi Nyšpla ze jstwy stupajo.

Pomału dže po puću do Paslowa. Bliže wsy hnydom při puću je jeho kał; runje nimo njeho dže.

»Džakowano bohu! Lětsa je so mi kał derje radził«, powěda sebi, wjesele so posměwajo. »To ći woprawdže wutroba hraje, hdyž takle na njón pohladaš! Hižo ma hłójčki – tola što to? Tu hižo su někotre hłójčki wurězane? Nó, nó, to by mi było! Čepla, skoro so mi zda«, stupa bliže, »haj haj, woprawdže, w tym su mi pobyli! Ale chodzić mi do njeho dołho njebudžeće – snadź hišće Nyšplu njeznajeće: Běda tomu, kotrehož popadnu! – Štó wě, hač so džensa zaso samopašnikkej rjanych hłowow njezechce? Džensa je sobota – jutře – nó, to hišće móže so mi radzić, zo sebi po dobry wobjed na jutřiše do našeho kała přińdže! I, čepla, što by přeco łakał: Do Paslowa hišće tak nuzne nimam, scyła džě to tak na hłowu być njetrjeba: To hišće dočaka. Tamle na mjezy steji kerk, móžu prawje derje njewidžany łakać, a pódla hodži so polo na wšě kónce přewidžeć!« Praji a dóndže po mjezy horje. »Popadnu-li će, to so mje hladaj, hepjelo!« A lehny so za kerk.

Nyšplowa je swojemu mužej smjerc dobra – husto zwari jemu skradžu něšto lěpše. Tež džensa čini, kaž by nihtó wědžeć njedyrbjał, što džěla: Hrabnywši škle a nóż, běži do komorki, z křinje wučehnje kałowu hłójčku a kraje. »Hišće džensa připołdnju powědaše mi, kak rady by tola škle kałoweje solotwje zjědl – haj však, wěcnje so jemu kału chce! Wčera wurězach sebi tři rjane hłójčki, dvě dach susodžinej – što wě, hač nětko hišće samo dosahnje: Wbohi budže hłódnny, hdyž domoj přińdže. Chiba bych hišće tam doskočila? Džělać dale ničo nimam, a daloko tež njeje!« Wuńdže z komorki, z posleńcu so suny a skoku běžeše do kału.

Bě hižo chětro ćma. Dyrbješe masac, zo by sebi najrjeńšich hłowow nahrabała. Jednu – dvě – tři je wurězała. »Jutře je swjaty dzeń, móžu hnydom k wobjedu něšto wjac sobu wzac!« A rěza štwórtu – pjatu. Nadobo zezda so jej, kaž by so za kerkom na mjezy něšto hibało. Pohladnje horje – widzi něšto čorne – muž bjez hlówy čeri runje na nju. »Jěrom pomhaj!«, zaškrěči bjez hłosa a ćeka překi přez polo do wsy. Muž běži za njej, popadnje ju za šórcuch – tola tu so do něčeho zakopny a plac! wali so po cyłej dołhosći. Žoniny šórcuch je ćeńki, rozdrěje so, a Nyšpla dźerži jenož lapu w ruce. Prjedy hač so zaso zhraba, je žona do wsy. Za njej běžeć je podarmo.

»Dunder najnaj!«, wuplacnje Nyšpla zazłobjeny, »to hišće dyrbi so mi zehrać! Nó, čeknyła mi hišće njejsy! To by chort njebył, njedyrbjał-li ći to zapłaćić: Wěm tola nětko, zo sy ze wsy!«

Dohlada so na lapu w swojej ruce. »Što z tym njerjadom chcu?«, ćisnje lapu ze zubami křipjo wo zemju, tola nadobo hraba zaso spěšnje za njej. »Pomału, pomału! To bych sebi skoro najrjeńše přeč ćisnył. Přepodam to pólcanej, a tón paducha wěsće wučušli. Čakaj, ptačko, tebje hišće zmorskamy! Hehehe!«, a smějicy tyka lapu do kapsy. »Takle! A nětko? Nó, móžemy hišće do Paslowa dóńc. Paduch zawěsće džensa wjace njeprjindže!« A dže runu šćežku.

Pola kowarja je pobył. Ducej domoj załoži pola piwarcec – a hlej, tu sedži pólcaj z někotrymi druhimi při piwje. Z radosću by najradšo k njemu skočil a wšo wupowědał. »Tola lěpje je«, myslí, »zo druzy wo tym ničo njezhonja.« A sydneyši so kaž ničo z toho za blido, kaza sebi piwo. Burja sydaja so ke kartam.

Pólcaj sobu njehraje. »Nětkle!«, myslí Nyšpla a skubnje jeho mjelčo za suknju.

»Pójće wšak chwilkú doboka: Mam wam něšto prajić.« Džetaj hromadže do kućika. »Mi do kałowych hlójčkow chodža«, rěči Nyšpla.

»Ah!«, džiwa so pólcaj.

»Haj, kaž praju. Sym paducha ze samsnymaj wočomaj widzał. Tola posłuchajće: Łakam pola swojeho kału za kerkom, tu přjindže žona a rěza, mi a tebi ničo, kałowe hlójčki. Wuskoču, hrabnu ju za šórcuch, tón so rozdrěje a ja dźeržu lapu w ruce: Žona ćeknje mi do wsy.«

»Aj, aj! Ale wy tola lapu zhubił njejsće?«

»Ně, ně, tu mam!« A wučahny ju z kapsy.

»To je derje, mamy znajmjeńša něšto! Tukaće ha na někoho?«

»Hm, ně, to njebych wědzał «, hlada na lapu, kiž pólcaj w ruce dźerži, »čakajće wšak – ně – ju! Zda so mi, kaž bych tule barbu znał: módre a běle smužki – skoro bych rjekł, zo ma naša susodžina tajki šórcuch!«

» Móžeće to z wěstosću prajić?«

»Haj!«, wotmołwi chroble Nyšpla.

»Tak derje! Waše mjeno?«

»Nyšpla z Wólšowa!«

»Derje! Přjindže jutře popołdnju do Wólšowskeje korčmy, budžemy hnydom přepytować. To chcemy tola hladać, hač paducha njepopadnjemy!«



»Spušćam so na was, a jeli paducha wuslědźiće, njebudžeće to darmo činić: Mam doma we wuhenju dwě dobrej plecy wisajo – hihhi!«

Nyšpla da sebi hišće jónu porjedźić a džeše potom domoj. »Žonje njebudžeš ani słowčka prajić. Ta hišće či hewak druhim wubambori a potom – snadź paducha ani njewuslědźimy!«, rěči ducy po puću.

Doma žona hišće na njeho čaka – tola nic ze soloteju: Ze strachom bě na wšo zabyła –scyła bě hlóžki po polach čekajo rozžhubila.

»Što? Ty sy tajka blěda«, praji Nyšpla, »sy ha chora?«

»Mje je šeriło! Hu! Hišće mje zyma třase.«

»Šeriło? Hahaha!«, směje so jej Nyšpla.

»Haj wšak, haj, ty so mi wěcnje směješ«, wotmołwi žona, a tuž mjelčeše radšo. Nyšpla so tež dale njeprašeše.

Nazajtra připołdnju čahnu tři mužojo z korčmy do wsy: pólcaj přědku, za nim Nyšpla a wjesny rychtar jako swědk. Pola Nyšploweho susoda Pilaka zastupja. Pilakecy su runje za wobjedom; mało so njedziwaja, widžo trochu mužow do jstwy stupać!

»Hyhy, kałowu solotej jědža!«, skubny Nyšpla pólcaja.

Pólcaj kroči k blidu runje na Pilakowu: Z kapsy wučehnje lapu. »Znajeće to?«, praša so wótrje.

»Čehodla jeno?«, wotmołwi žona wša so džiwajo.

»Znajeće tu lapu?«, praša so pólcaj hišće krućišo.

»Ně, njewěm so dopomnić –tola ju! Nyšplec kmótra ma runje tajkile šórcuch, hišće wčera bě w nim pola nas, njeje wěrnó?«, a pohladnje pódla na swojeho muža.

Pólcaj wohladnje so na Nyšplu, Nyšpla hraba so wšón zawjerčany za hłowu, kaž by chcył wšón swój rozum do horšće wzać, nadobo wuhrabnje pólcaj lapu a z njej domoj čěri. Doma praša so žony: »Znaješ tule lapu?«

Žona so postróžiwši začerwjēja.

»Kónc chort najnaj, nó džě powědaj! Znaješ ju?«

»Haj!« wotmołwi žona. »Wčera běch w našim kale, a to mje něchtó šer...«

»I, hlupa koza, to džě běch ja!«

Njeje hišće wupowědał, tu zastupištaj pólcaj a rychtar.

»To wšak bě naša!«, rjekny Nyšpla. »Božedla njepowědajće nikomu –ach, tule hańbu!«, a skoku nosy piwo, palenc, butru, chléb a pleca na blido. »Jěštaj a njehladajtaj kazańja!«

Pólcaj a rychtar sydataj so smějo za blido. Tež po Pilaka pósłachu. »Ničo za zło, kmótre«, džeše k njemu Nyšpla, »to wšak bě naša!« A dowjedže jeho za blido.

»Božedla njepowědajće!«

Jědžachu a pijachu a – ducy domoj powědachu, kohožkuli trjehichu.— A wot toho časa Nyšpla nihdy wjace paduchow njelóji.



## Unsere Gemeinde vor 125 Jahren

*Was beschäftigte die Leute in unserer Gemeinde vor 125 Jahren? Die folgenden Beiträge aus den „Serbske Nowiny“ und dem „Katolski Posol“ bieten einen Einblick.*

**Aus Ralbitz.** Hier wurde der „Gesangsverein für die Ralbitzer Gemeinde“ zur Pflege des kirchlichen und besonders des sorbischen Volksliedes gegründet. Gesungen wird jeden Sonnabendabend 1/2 8 Uhr in Ralbitz. Jeder ehrwürdige Mann, der das 18. Jahr erreicht hat, hat Zutritt, auch wenn er keinem anderen Verein der Gemeinde angehört.

SN 2. Februar 1895

**Aus Ralbitz.** Im vergangenen, mit Gottes Hilfe vollendeten Jahres wurden in unserer Gemeinde 31 Kinder geboren: 30 wurden in der Pfarrkirche getauft, 1 mit der Nottaufe zu Hause versorgt, unter ihnen 2 uneheliche; darüber hinaus 2 Totgeburten. Aufgebote gab es hier 12, Hochzeiten 9. Gestorben sind 40 Personen, 18 männlichen, 22 weiblichen Geschlechts, 13 kleine Kinder. Heilige Kommunionen 5897.

KP 2. Februar 1895

**Aus Ralbitz.** Freitag vor einer Woche hat sich die Witwe Hitzke für eine Weile aus dem Stall entfernt. In dieser Zeit hat sich ein unbekannter Dieb in den Stall gestohlen und ihre schönste junge Ziege weggeführt. Leider hat die Bestohlene den Diebstahl nicht sofort dem Polizisten gemeldet, der den Dieb noch am selben Abend ermittelt hätte. So ist noch niemandem bekannt, wem das junge Zicklein geschmeckt hat.

SN 27. April 1895

**Aus Ralbitz.** Vergangene Woche hat Herr Kaplan Michael Schwetschik unsere Gemeinde wahrscheinlich für eine gewisse Zeit verlassen, um sich nach Löbau an die Stelle seines Bruders Jacob Schewtschik zu begeben, der sich aus Krankheitsgründen als Hofkaplan nach Räckelwitz begibt. Gott Segne ihn auch in Löbau in seinem Wirken und gib, dass er bald zu uns zurückkommt.

SN 8. Juni 1895

**Aus Ralbitz.** Bei einem göttlichen Unwetter, welches Montagnachmittag über unsere Landschaft hinweg zog, hat Graupel auf den Schönauer, Cunnewitzer und Wittichenauer Fluren auf dem Feld großen Schaden angerichtet.

SN 15. Juni 1895

**Aus Naußlitz.** Montag, den 1. Juli abends ½ 11 Uhr zog ein schweres Unwetter über unsere Landschaft. Gottes Unwetter schlug in die sogenannte Jurasmühle, Jakob Serbin gehörend, ein und das gesamte Gehöft brannte nieder. Das Feuer breitete sich im gesamten Gebäude aus, sodass die Bewohner nur mit lieber Not ihr Leben retten konnten. Dabei geschah noch ein bedauernswertes Unglück, dass sich die drei Töchter Serbins wegen der Flammen, die vom Dach runter fielen, im Gesicht an den Händen und Beinen so schlimm verbrannten, dass es nötig war, sie ins Kamenzer barmherzige Stift zur Heilung ihrer Wunden zu bringen. Weil die Wunden so schlimm sind, wird um ihr Leben gebangt. Auch der bei Serbins dienende Knecht, hat sich schlimm verbrannt, als er das Vieh im Stall losbinden wollte. Er hat von seinen Sachen nichts dem Feuer entreißen können, außer die Stiefel, eine Strickjacke und eine Armeemütze. Auch bei Serbins sind fast alle Einrichtungsgegenstände verbrannt. Eine Kuh, eine Sau mit 20 Ferkeln, die Ziegen, Hühner und 30 Gänse haben in den Flammen ihr Ende gefunden. Eine Sau, die aus dem Feuer geflohen war, fiel in den Fluss und ertrank. Einen Bullen mussten sie noch in der Nacht erstechen, weil er erstickt war. Ein Kalb und eine Kuh kamen aber wieder zu sich. Wir hoffen, dass die christliche Liebe den mit dem Feuerunglück Heimgesuchten gerne helfen wird.

SN 6. Juli 1895

**Aus Ralbitz.** Die Ralbitzer Gemeinde hatte bisher einen Spritzenverbund mit drei Spritzen. Weil dieser Bund aber ungünstig ist, wurde am Sonntag, dem 15. September beschlossen, dass er aufgelöst wird und sich jedes Dorf eigene Spritzen kaufen muss. Die Bitte um Erlaubnis wurde schon an die Amtshauptmannschaft geschickt.

SN 28. September 1895

**Aus Ralbitz.** Der Gesangsverein für die Ralbitzer Gemeinde hat am Sonntag, den 29. September sein erstes Konzert in Cunnewitz veranstaltet. Gesungen wurde nur sorbisch, weil sich der Verein vorgenommen hat, das sorbische Liedgut zu pflegen. Von nah und fern sind Gäste in so großer Zahl gekommen, dass der Platz im Saal bald nicht ausreichte. In besonders großer Zahl beteiligte sich der Radiborer Verein „Meja“. Der starke Applaus zeugte davon, dass der Gesang den Zuhörern gut gefallen hat. Besonders gefielen die beiden letzten Lieder „Luby do wójny“ (Terzett) und „Lute dobre spodobanje“ (dreistimmiger Chor), beide mit Begleitung. Nach dem Konzert bedankte sich Herr Dr. med. Rachel aus Panschwitz für die dargebotene Unterhaltung und verteidigte den dortigen Gesangsverein, dessen Vorsitzender er ist, und bestätigte, dass auch dieser sorbisch ist und das sorbische Liedgut pflegt. Schließlich schlug Dr. med. Rachel vor, alle sorbischen Gesangsvereine zu einem Bund zu vereinigen.

SN 5. Oktober 1895

**Öffentlicher Dank.** Nach dem beklemmenden Unglück, dass nach Gottes unerforschlichem Rat unser Gehöft getroffen hat, haben wir mit Gottes Hilfe unser Haus wiedererrichtet. Viele gute Leute haben uns mit verschiedenen Geschenken, mit Handarbeit und Führen tatkräftig geholfen. So ist es nun unsere Pflicht, dass wir unseren herzlichen Dank, den wir in frommem Gebet nie vergessen werden, unseren Wohltätern hier öffentlich bekunden. Gott vergelte es ihnen Gott reichhaltig!

KP 7. Dezember 1895



Therapie- & Pflegezentrum  
WESTLAUSITZ

## Zapadołužiski terapijowy a hladanski centrum



Ambulante Krankenpflege  
Betreutes Wohnen  
24-Stunden-Intensivpflege  
Tagesbetreuung

Physiotherapie  
Ergotherapie  
Logopädie  
Podologie

Essen auf Rädern  
Hausmeisterdienst  
Fahrdienst

ambulantna hladanska služba  
bydlenje pod dohledom  
24-hodžinske intenziwne hladanje  
hladanje a zaběra na dnju

fyzioterapija  
ergoterapija  
logopedija  
podologija

mobilne zastaranje z jědžu  
domownikowa služba  
jězbna služba

Unser Team spricht auch sorbisch!  
Rěčimy tež serbsce!

Sie suchen einen Pflegedienst, der nicht von einem Patienten zum nächsten hetzt?  
Pytaće hladansku službu, kotraž njespěcha wot pacienta k pacientej?

Dann rufen Sie uns an:      Potom zazwońće:

**(03578) 30 99 727**

**Wir nehmen uns Zeit für Sie. Versprochen!**  
**Bjerjemy sej čas za Was! Slubjene!**

*Eine Gemeinschaft für Ihre Gesundheit!*  
*Zhromadność za Wašu strowotu!*